



Vier Künstler aus dem Barnim und der Uckermark stellen derzeit im Krameramtshaus ihre Werke aus (v.l.): Horst Engelhardt, Heidi Petzerling-Galle, Karl Rättsch und Gerhard Wienckowski. MZ-Foto: Kübel

Kunst aus dem Osten

Agentur Deutsche Einheit präsentiert Ausstellung im Krameramtshaus

MÜNSTER ■ „Gute Kunst ist keine Frage der Herkunft, sondern der Qualität“, sagt die Galeristin Liane Morgner. Und tritt damit Zweifeln entgegen, die oft pauschale Urteile über sogenannte „Ostkunst“ fällen. Gleichzeitig bringt die Expertin ein Grundanliegen einer Ausstellung auf den Punkt, bei der auf Einladung der Agentur Deutsche Einheit Münster (ADE-M) vier Künstler aus dem Barnim und der Uckermark ihre Werke präsentieren. Bis Ende Dezember ist im Krameramtshaus „lebendige Kunst von Künstlern aus der Region“ zu sehen, so ADE-M-

Vorsitzender Bernd Feldhaus. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung begrüßte Feldhaus auch Dr. Günter Deininger von der Agentur Deutsche Einheit Barnim und Uckermark. „Endlich haben wir im Osten eine Schwester bekommen“, freute sich Feldhaus über den Partnerverein aus Brandenburg. Gemeinsam wolle man weiter die wechselseitige Geschichte Deutschlands kennen lernen und der Ignoranz gegenüber der Wiedervereinigung entgegen treten.

Einen kleinen, aber umso wertvolleren Beitrag dazu leistet die Ausstellung mit dem treffenden Titel „Ostwind“.

Vier Künstler, die laut Liane Morgner „Schule, Studium und den Großteil ihres Lebens“ im Osten verbracht haben, beweisen hier, dass auch in der DDR nicht nur Regime treue Auftragskunst existierte.

Karl Rättsch zeigt als gelernter Holz- und Steinbildhauer einige seiner Plastiken. Vor allem die Werke aus Holz lobt Morgner für ihre weichen Formen: „Rättsch bringt dem Material eine besondere Liebe entgegen“.

Auch Horst Engelhardt hat sich der Bildhauerei verschrieben. Material ist für ihn laut Morgner „kein Thema“, er arbeite gleichermaßen perfekt mit Holz und Stein. Die

Fachfrau lobt an seinem Schaffen vor allem das „schöne Formempfinden“

Als einzige Dame der Künstlerrunde näherte sich Heidi Petzerling-Galle der Malerei von ihrem Beruf als Grafikerin. So übertrage sie laut Morgner kaligrafische Formen in naturgrafische Arbeiten.

Die Aquarelle Gerhard Wienckowskis stellen laut Liane Morgner das Können des Malers heraus: „Er beherrscht das leise Sagen und das Aufhören an der richtigen Stelle.“

■ KÜL

Die Ausstellung „Ostwind“ ist bis zum 28. Dezember im Krameramtshaus zu sehen.